

Die Mutter unserer Mädchengruppe!

Maria Hareter



Geschichte der Gruppe 19 ist auch Geschichte einzelner Personen. Eine davon ist Maria Hareter (sen.). Ich würde sie in mehrfacherweise „Mutter der Mädchengruppe 19“ nennen. Einerseits hat sie die Gruppe 8 im Jahre 1968/69 aus der Taufe gehoben, andererseits hat sie durch ihre 6 Kinder, die auch alle Führerfunktionen (so wie auch 5 ihrer Schwiegerkinder) in der Gruppe inne hatten, zum erfolgreichen Bestehen der Gruppe beigetragen.

Es war ein frühlingshafter Tag als ich sie in Eggendorf besuchte. Sie zeigte mir bei Kaffee und Kuchen einige Bilder aus früheren Tagen bzw. erzählte sie mir

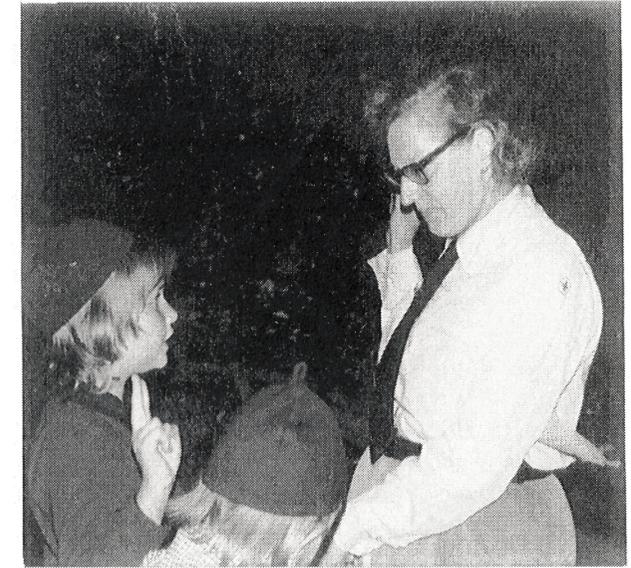
einige Anekdoten, die ich Euch nicht vorenthalten darf:

Gleich nach Ende des Weltkrieges im Jahre '45 reagierte sie als 26-jährige auf eine Anzeige in der Zeitung, in der Pfadfinderführer gesucht wurden. Noch heute ist ihr die Personaliaufnahme in lebhafter Erinnerung. Nach diesem „Bewerbungsgespräch“ hörte sie lange nichts und sie hatte die Sache auch schon beinahe wieder vergessen, als sie eines Tages einen Brief erhielt: sie solle in den 18. Bezirk kommen. So begann ihre Pfadfinderkarriere. Es war allerdings keine Selbstverständlichkeit, so knapp nach dem Krieg mit einem braunen Hemd in der Straßenbahn zu fahren. Maria wurde



zuerst in einer Gruppe im 3. Bezirk zur Führerin ausgebildet, lernte Knoten knüpfen und alle anderen Pfadfinderkenntnisse. Bald danach bat sie der Pfarrer von „Maria Namen“ mit zwei weiteren Führerinnen eine Mädchengruppe aufzubauen - Gr.3, heute Gr.103. Im Sommer 1947 fiel ihr auf einem Lager in Vorarlberg zum erstenmal ein umschwärmter, Mandolinen spielender junger Pfadfinder auf. Es war Alfred, ihr späterer Mann, den sie 1950 heiratete. Vom Jamboree 1951 in Bad Ischl sind ihr noch viele Anekdoten in Erinnerung - unter anderem die abenteuerliche Anfahrt in einem Frachtwagon. Mit ihrer Hochzeit unterbrach sie Ihre Pfadfinderlaufbahn, um bis 1962 ihre sechs Kinder auf die Welt zu bringen und großzuziehen. Einer Ihrer Höhepunkte in ihrer Pfadfinderkarriere war sicherlich, daß sie auf einem internationalen Lager in Laxenburg bei Wien Olave Baden Powell persönlich kennen lernen durfte.

Mit ihren Söhnen, die in Breitensee bei den Wölflingen eingetreten sind, lernte sie die Gr.19 kennen. Im Jahre 1968 trat Franz Schütz mit der Bitte an sie heran, eine Mädchengruppe aufzubauen, wie sie es bereits bei der Gr.3 erfolgreich getan hatte. Das war für sie - bereits 50 Jahre alt - eine neue Herausforderung. Der Beginn war recht klein. Einige Pfadfinder brachten ihre von Abenteuer begeisterten Schwestern, die den Kern der damaligen



Gr.8 bildeten (Trixi und Evi Paigl, Brigitte Guldner, Silvia Marschall, Silvia Svoboda und Gabi Jaraus). Zuerst konnte von einer Trennung in Sparten keine Rede sein, doch die Schar wuchs und wuchs. Bis 1978 leitete sie die Mädchengruppe. Mit Ehrungen überhäuft (Silberne Lilie 1974, Goldenen Lilie 1978) beendete sie als EhrenGF die aktive Arbeit. Ihre vorbildliche Einstellung motivierte viele Mädchen, es ihr gleichzutun und die Geschicke der Gruppe weiterzuführen. Bis heute waren und sind bereits 6 ihrer Enkel bei uns.

Danke für Deine Arbeit.

(schurli)
&
(barbara)